

Grippeimpfung: Inhaltsstoffe hoch toxisch, krebserregend, organschädigend

https://www.anonymousnews.ru/2019/08/31/grippeimpfung-inhaltsstoffe-krebserregend/?utm_source=Newsletter&utm_medium=E-Mail&utm_campaign=nach_70_jahren_alliierte_propagandaluegen_entlarvt&utm_term=2019-09-01



Grippeimpfung ja oder nein? Kein anderes Gesundheitsthema sorgt jedes Jahr aufs Neue für derart heftige Diskussionen. Bisher waren sich Pharmaindustrie und Schulmedizin stets einig. Doch inzwischen warnen immer mehr Ärzte vor den drastischen gesundheitlichen Folgen. Denn über das Impfs Serum werden Toxine injiziert, die Krebs und Organschäden auslösen.

von [Anna Maria August](#)

Nach der Grippeimpfungssaison ist vor der Grippeimpfungssaison. Jedes Jahr wird ein neuer Cocktail serviert und die Medien berichten, welche Grippeviren an dieses Jahr erwarte und wie wichtig es sei, sich dagegen mit der guten, alten Grippeimpfung zu wappnen. Altersheime, Kindergärten, Schulen, überall wird dafür getrommelt. Nicht selten ist es aber ein ganz anderer Virenstamm, der dann tatsächlich die Masse der Infektionen ausmacht.

Fragt man heutzutage die Fraktion der Impfwilligen, was sie denn glauben, was in dem Serum enthalten ist, das sie sich so bereitwillig in den Körper spritzen lassen, schauen sie einen entweder nur groß an, weil sie genau garnichts darüber wissen – oder schmettern stolz: Abgeschwächte Erreger!

Und von den restlichen Inhaltsstoffen und deren Nebenwirkungen hat auch so gut wie niemand eine Vorstellung. Dabei kommt man schon an eine kleine Broschüre, in der offiziell die möglichen – zum Teil lebensbedrohlichen! – Nebenwirkungen zu lesen sind. Nurr, wer macht das schon? Auch immer mehr [Ärzte warnen vor drastischen gesundheitlichen Folgen](#) einer Grippeimpfung. Zu Recht? Was ist also so alles drin, in einem Impfs Serum? Was lassen wir uns denn so vertrauensvoll direkt in den Körper spritzen? Zählen wir einige der schädlichsten Stoffe einmal nach Alphabet geordnet auf.

Beta-Propiolacton

Es ist ein sehr potentes Sterilisationsmittel. Propiolacton ist gut wasserlöslich und löst sich ebenfalls in Alkohol. Bei Raumtemperatur liegt Propiolacton als brennbare, farblose Flüssigkeit mit schwach süßlichem Geruch vor. Die Substanz [gilt als krebserregend](#), an den Augen kommt es zu einer Rötung, Schmerzen und schweren Verbrennungen. Auf der Haut bewirkt der Stoff ebenfalls Verbrennungen und eine Blasenbildung. Eine orale oder inhalative Aufnahme führt zu Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen, Halsschmerzen, einem brennenden Gefühl, einem Husten und einer Dyspnoe.

Calciumchlorid

Wasserfreies Calciumchlorid ist aufgrund seiner [Hygroskopie](#) ein wichtiges Trocknungsmittel im Labor, beispielsweise im [Exsikkator](#), und in der [technischen Chemie](#) für Gase und Flüssigkeiten. Darüber hinaus kommt es als Streusalz (Auftaumittel) sowie als Hexahydrat zur Herstellung von Kältemischungen zum Einsatz. In der Lebensmittelindustrie findet es Einsatz als [Komplexbildner](#), Geschmacksverstärker und Stabilisator (unter anderem bei der Trinkwasseraufbereitung). Es ist in der EU als Lebensmittelzusatzstoff der Nummer E 509 zugelassen. Calciumchlorid kann zu Herz-Kreislauf-Problemen führen.

Formaldehyd

Die chemische Verbindung [Formaldehyd](#) ist extrem giftig! Wenn man von den Mengen bzw. Konzentrationen solcher Giftstoffe wie Formaldehyd in der Luft spricht, dann gibt man das in „ppm“ an. Das steht für „parts per million“, und 1 ppm entspricht 1,2 Milligramm pro Kubikmeter. Bei 10 ppm bis 20 ppm kommt es sofort zum Tränenfluss, der auch noch bei sauberer Luft bis zu einer Stunde anhalten kann. Weitere Symptome sind Atemnot, Husten und ein starkes Brennen in Hals und Nase. Ab 30 ppm befindet man sich in Lebensgefahr, denn es bildet sich ein hochgiftiges Lungenödem, also eine toxische Flüssigkeitsansammlung in der Lunge.

Die [EU-Verordnung 1272/2008 \(CLP-V\)](#) besagt nach einer Änderung vom 5. Juni 2014 (EU 605/2014), dass Formaldehyd von nun an als Carcinogen 1B sowie Mutagen 2 gekennzeichnet werden muss. Ersteres bedeutet, dass Formaldehyd jetzt offiziell als „wahrscheinlich krebserregend“ gilt, und Mutagen 2 besagt, dass es das Erbgut verändern kann. Die krebserregende Wirkung wurde in amerikanischen Tierversuchen bereits an Ratten nachgewiesen, und durch Beobachtungen an Menschen, die regelmäßig Formaldehyd einatmen, ist man zu dem Schluss gekommen, dass [Krebs](#) im Mund- und Halsbereich durch Einatmung von Formaldehyd mit hoher Wahrscheinlichkeit begünstigt wird. Ein Studie bei Angestellten aus dem Bestattungsgeschäft konnte eine Verbindung zwischen Formaldehyd und der myeloischen Leukämie belegen.

Monobasisches Natriumphosphat (MSP)

Fällt unter GHS-Gefahrstoffkennzeichnung. Natriumphosphat monobasic reizt als reine Chemikalie Haut, Augen und Atemwege und kann beim Verschlucken oder Einatmen gesundheitsschädlich sein. Bekannt ist, dass bestimmte Phosphatverbindungen akute Phosphat-[Nephropathie](#) (schwere Nierenerkrankung) und eine dauerhafte Beeinträchtigung der Nierenfunktionen verursachen. Es kann auch Krampfanfälle und Herzrhythmusstörungen auslösen.

Natrium-Taurodeoxycholat

Durch wissenschaftliche Studien wurde [nachgewiesen](#), dass Natrium-Taurodeoxycholat das Wachstum von Tumoren, vor allem im Gehirn, in der Pankreas, im Dickdarm, und Hals, begünstigen.

Neomycinsulfat

Wird In seltenen Fällen mit Schläfrigkeit, Verlust des Gehörs, Atembeschwerden, Hautausschlag und Schwäche in Zusammenhang gebracht.

Octylphenoethoxylat (Triton X-100)

Bekannt aus der Chemieindustrie, wird für „die Benetzung, für Waschmittel, harte Oberflächen, Metallreinigung und sog. ausgezeichnete Emulgierung“ in Farben, Beschichtungen, Ölfeldchemikalien, Textilien und industriellen Reinigern verwendet. Untersuchungen und Studien [belegen](#), dass die Chemikalie die Fruchtbarkeit von Männern Frauen schädigt.

Polymyxin B

Bei der Substanz [Polymyxin B](#) handelt es sich um ein Antibiotikum, dass überdurchschnittliche Aktivität gegen gramnegative Stäbchen, u.a. Pseudomonas aeruginosa und Enterobacteriaceae. Aufgrund seiner Toxizität (Giftigkeit) kommt es aber nur noch selten zum Einsatz. Die Nebenwirkungen: neurotoxische und nephrotoxische Reaktionen, wie steigender Blutspiegel, Schwindel, Apnoe, Fieber und Kopfschmerzen.

Quecksilber

Ein extrem giftiges Schwermetall, das in vielen Organen eingelagert wird und dort zu [Schäden und zu schweren Erkrankungen](#) führt. Wird auch mit Schlafstörungen und neurologische Störungen in Verbindung gebracht. Wenn eine Energiesparlampe, die geringe Mengen Quecksilber enthält, kaputt geht, wird dringend empfohlen, sofort die Fenster weit zu öffnen und den Raum zu verlassen, und 24 Stunden nicht wieder hineinzugehen. Im Impferum wird das hochgiftige Quecksilber direkt in den Körper gespritzt.

Thimerosal/Thiomersal

Enthält Quecksilber und ist ein Neurotoxin; verursacht Nervenschäden. Thiomersal [blockiert nachweislich](#) die Hirnentwicklung. Geimpfte, stillende Mütter geben ihr Thiomersal an Säuglinge ab, die geimpften und gesäugten Kinder zeigen [massiven Anstieg des Thiomersals](#) in Haaren. Es gibt zahlreiche Fälle von Quecksilbervergiftung, die durch Thimerosal im Impferum verursacht wurden. Thiomersal ist das Natriumsalz einer organischen Quecksilberverbindung und wird als Konservierungsstoff in kosmetischen und pharmazeutischen Produkten verwendet, um diese vor mikrobiellem Verderb zu schützen. Es ist bereits in sehr niedrigen Konzentrationen wirksam.

Nicht alle diese Stoffe kommen in dem jeweiligen Grippeimpfungs-Serum vor, sie sind von Präparat zu Präparat leicht unterschiedlich. Es gibt noch einige mehr von diesen üblen Substanzen. Wer es genau wissen will, sollte sich den Beipackzettel des Impferums sorgfältig ansehen, da stehen die Inhaltsstoffe drauf, oder auf der Packung außen. Dann muss man die Wirkung und Unbedenklichkeit der einzelnen Zutaten prüfen, das kann man schließlich alles googeln: den Namen des Inhaltsstoffes eingeben und dazu „giftig“, „Nebenwirkungen“ oder „Gesundheitsschäden“. Das, was man da zu lesen bekommt, sollte selbst den vertrauensvollsten Patienten nachdenklich machen. Der Giftcocktail, den man mit der Spritze direkt in den Körper injiziert bekommt, hat seine Wirkung, und je öfter man sich seinen „Schuß“ abholt, umso mehr lagert sich von bestimmten Stoffen, wie Quecksilber in den Organen ein und umso intensiver werden die Auswirkungen.